

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

74 (27.3.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-526083)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat (Poststraße 76) 1.95 Reichsmark, frei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen: am-jeit oben
oben Raum für Anzeigen
Wahlkreise und Umgebungen
12 Pfennig, Familienanzeigen
10 Pfennig, für Anzeigen aus-
wärtiger Interessenten 25 Pfennig
Klassikern: am-jeit unten
10 Pfennig, am-jeit unten
15 Pfennig, Abnahme 1/2 Tarif,
Vergleichsrechnungen unverbindlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 27. März 1928 * Nr. 74

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Wahltermin: 20. Mai.

Entlich wird gemeldet: Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen durch Rundschreiben davon verständigt, daß der Termin für die Neuwahl des Reichstages auf den 20. Mai festgelegt werden wird. Die Landesregierungen wurde gebeten, die Gemeindeführer anzuweisen, mit der Anlegung der Wahlkreise zu beginnen und als Stichtag für die Aufnahme der Wahlberechtigten den 20. März vorzulegen.

Ausgleich bei den Deutsch-Sozialen.

(Berlin, 27. März, Radiobüro.) Auf dem gestern hier abgehaltenen Parteitag der im Verborgenen blühenden Deutsch-Sozialen Partei wurden die bisherigen Reichsführer

Kunze, Berlin, und Blumentritt, Dresden, aus der Partei ausgeschlossen. Ob sie sich nun den „Mittelstufen“ anschließen?

Kunze und „Die Sonne von Peru“.

Ein großer Teil der deutschen Presse hat berichtet, der Reichsminister des Innern v. Kunze habe im Reichstage erklärt, daß Abgeordneter Sellmann (Soz.) als Reichsminister des Innern dem damaligen Reichspräsidenten Ebert die Annahme des Ordens „Die Sonne von Peru“ empfohlen habe, der v. Kunze hat jedoch den Namen Sellmann nicht genannt. Der Abgeordnete Sellmann bittet festzustellen, daß er niemals mit dieser Angelegenheit zu tun gehabt hat.

an einem Bruch der Wirbelsäule sofort gestorben sei. Um einen Unglücksfall vorzutäuschen, wurde das Kind dann so vor das Bett gelegt, als wenn es herabgefallen wäre. Die Ehefrau, die die Aussagen ihres Mannes als richtig bestätigte, wurde ebenfalls in Haft genommen.

50 Jahre — Schauspielerei.



Guido Tieffischer, der beliebte und im ganzen Reich bekannte Komiker, feiert sein 50jähriges Bühnenjubiläum. Zahlreich war er mit der Wälsch, mit Gimpel und Leibel die Hauptrollen des Berliner Metropoltheaters. Jetzt ist der unermüdete und unverwundliche Künstler der Star des Berliner Lustspielhauses.

Die belästigten Reichsbahnbeamten.

In der Korruptionsaffäre beim Berliner Eisenbahnkontrollamt ist von der Staatsanwaltschaft neues wichtiges Belästigungsmaterial zutage gefördert worden. Der Verdacht, daß sogenannte Lizenzzahlungen außer von der Firma Reiert auch von anderen Firmen an Reichsbahnbeamten Schultze und andere Beamte geleistet wurden, hat sich bestätigt. Auch die A. G. in Berlin hat betragslose Zahlungen, und zwar nicht minderwertige, über das Konto des Berliner Vertreters der belästigten Kölner Firma Reiert gemacht. Die A. G. G. will dabei durchaus legal gehandelt haben, sie gibt an, daß die Empfänger der Lizenzzahlungen die Lieberstellung auf das Konto des Vertreters der Kölner Firma ausdrücklich verlangt hätten.

Neuer deutscher Ozeanflug?

In Berlin abgeflogen und in Irland gelandet.

Am Montag morgen kurz nach 8 Uhr ist vom Flugplatz Tempelhof ganz überraschend der Leiter des Luftverkehrs der Luftlinie, Köhl, zum Flug nach Irland gestartet. In Bord des Flugzeuges befanden sich außer Köhl der bereits von einem früheren deutschen Ozeanflug zurück her bekannte Herr von Hünfeld und ein Bordmonteur. Hünfeld hat das jetzt bekannte Flugzeug geflogen. Die Vorbereitungen sind derart erfolgt, daß nicht einmal die Direktion der Luftlinie die letzte Prüfung von den Plänen der Flieger hatte. Das einmündige Flugzeug führt die Bezeichnung D 1167 und trägt den Namen „Grenen“. Die Flieger scheinen die Absicht zu haben, von Irland aus den Ozean zu überqueren. Köhl und von Hünfeld haben bereits Ende Februar als Vertreter des Norddeutschen Lloyd bei den englischen Behörden in Berlin um die Erlaubnis nachgesucht, von dem irischen Flug-

platz Baldonell aus zum Transoceanflug starten zu dürfen. Dem Gesuch wurde stattgegeben.

Es ist anzunehmen, daß bei dem günstigen Wind, der augenblicklich seit bis zur Mitte des Atlantik herrscht, Köhl der bereits Dienstag morgen den Versuch machen wird, mit der Junkers-Vanduzioline den Ozeanflug von Irland aus anzufangen, um über Neuland möglichst ohne Zwischenlandung den Flugplatz Mittelteufel bei Newport zu erreichen. — Das Junkers-Flugzeug D. 1167 ist nachmittags 5.30 Uhr auf dem Flugplatz Baldonell in Irland gelandet.

Nach Meldungen aus London herrscht für Mittwoch und Donnerstag über dem Atlantischen Ozean ungünstiges Flugwetter, so daß die deutschen Ozeanflieger einklinken wohl auf dem irischen Flugplatz verbleiben müssen.

Sauz schmieriger Gaunertrick in Berlin.

Ein großzügiger falscher Kriminalbeamter zeigt Vorliebe für 100 000-Mark-Soden.

Aus Berlin wird gemeldet: Ein falscher Kontrollbeamter, der sich für einen Beauftragten der Elektrizitätswerke ausgibt, hat in einer Berliner Tiergartenvilla aus einem verheirateten Ehepaar den Schatz der Familie im Werte von 100 000 Mark erbeutet. Der Diebstahl wurde erst bemerkt, als der Gauner ihnen genaue Zeit die Wohnung verlassen hatte. Er handelt sich um denselben Schwindler, der vor kurzem mit dem gleichen Trick Einbrüche in die Räume der Ehrlichen Gesellschaft und bei einem Finanzmann in der Kaiserin-Augusta-Straße verübt hat.

Europas erster weiblicher Minister gestorben.



Frau Nina Bang, die bekannte dänische Politikerin, ist 62-jährig gestorben. Sie entstammte einer konservativen Familie, kam durch ihre Beziehungen zum Frauenemancipationsbund mit der Sozialdemokratie in Fühlung, wurde Redakteurin, Abgeordnete und hat 1924 bis 1926 im Kabinett Stauning das Amt eines Unterrichtsministers bekleidet. Die von allen Parteien geschätzte Frau war auch als Minister erfolgreich.

Die einmündigen Eltern verhaftet.

Aus Kassel wird gemeldet: Ende Februar meldete der etwa 30jährige Händler Adam Langloß aus Kassel, daß sein im Oktober 1926 geborener Knabe aus dem Bett gefallen sei und dabei das Genick gebrochen habe. Die ärztliche Untersuchung ergab als Todesursache einen Wirbelsäulenbruch. Nachdem man den Befundungen des Langloß zunächst Glauben geschenkt hatte, tauchten einige Tage später jedoch ernste Zweifel auf, nachdem Hausbesitzer der Kriminalpolizei mitgeteilt hatten, daß es zwischen den Eltern wegen des Kindes wiederholt zu heftigen Streit gekommen sei. Daraufhin wurde eine nochmalige Untersuchung vorgenommen. Dabei tauchte der Verdacht auf, daß Langloß sein Kind mißhandelt und dabei auf den Fußboden geworfen habe, so daß das Genick brach. Er wurde in Haft genommen. Unter dem Druck des Beweismaterials legte Langloß schließlich ein Geständnis ab, wobei er zugab, daß wegen des vorherigen Kindes zwischen ihm und seiner Frau häufig Streit

entstanden sei, da er der Liebesgattung war, daß das Kind nicht von ihm kam. So kam es dann auch am 27. Februar von neuem zu einem heftigen Streit, und in einem Wutanfall habe er das Kind vom Arm seiner Frau gerissen und es darauf bestigt auf den Fußboden aufgeschlagen, daß es

Zur Genfer Abrüstungsdebatte.

Aus Genf wird uns geschrieben: Die abermalige Verlegung der Vorbereitenden Abrüstungskommission bedeutet nicht nur für den Abrüstungs-, sondern sogar für den Völkerverständigungsgedanken überhaupt einen ersten Schlag. Die militärischen wie die bürgerlichen Gegner des Völkerverständens werden nunmehr mit schärfster Spott denn je die Genfer Initiative überführen. Wir Sozialdemokraten sind uns dieser Gefahr bewußt, aber wir werden uns durch diesen Rückschlag schon deshalb nicht entmutigen lassen, weil wir keine Utopien klar erkennen.

Die Wahrheit ist, daß nicht der Völkerverbund als solcher Schuld an dieser neuen Verlegung ist, sondern die Regierungen der maßgebenden Länder, die im Völkerverbund eine führende Rolle spielen, tragen dafür die Verantwortung. Die Wahrheit ist, daß die gesamte auswärtige Politik seit Monaten starr, es unmöglich war, im gegenwärtigen Zeitpunkt einen nennenswerten Fortschritt in dem schwierigsten aller außenpolitischen Probleme, in der Abrüstungsfrage, zu erzielen. Die Außenpolitik ist starr, weil in den wichtigsten Staaten der Welt die innerpolitischen Entscheidungen entweder bevorstehen, oder in absehbarer Zeit zu erwarten sind. In Frankreich wird in vier, in Deutschland wird in acht Wochen das Parlament neu gewählt. In England verläuft zwar die konservative Regierung die Wahlen hinauszuheben, weil sie weiß, daß das jetzige Unterhaus längst nicht mehr den Wünschen der Wählerschaft entspricht, aber lange wird sie nicht mehr gegen den Willen der Mehrheit des Volkes regieren können. In den Vereinigten Staaten von Amerika sind die Vorbereitungen für die Präsidentschaftswahl im kommenden Herbst ebenfalls schon im vollen Gange. Von diesen großen innerpolitischen Entscheidungen hängt auch die Außenpolitik dieser Länder und damit auch der ganzen Welt wesentlich ab. Deshalb will man sich noch nicht festlegen, weder in der Frage der Rheinabräumung, noch in der Frage der Abrüstung.

Unter diesen Umständen muß man sich fragen, ob es tatsächlich Flug war, daß gerade der deutsche Vertreter in der Abrüstungskommission darauf bestand, daß die zweite Verlegung des Abrüstungskongresses noch jetzt, also noch vor den Wahlen vorgenommen wurde. Es war vielleicht überhaupt ein Mangel an Voraussicht, daß auf Überbetonen gerade des deutschen Vertreters die Kommission sich im Dezember darauf festgelegt hatte, diese zweite

Verlegung unbedingt schon im März vorzunehmen. Um so größer ist natürlich die Enttäuschung darüber, daß dieses letzte Versprechen vom Dezember durch das Rotum der Mehrheit nicht eingehalten worden ist. Aus dieser Enttäuschung werden nun die Gegner der Völkerverständensidee Kapital zu schlagen versuchen. Man wird ihnen aber immer wieder entgegenhalten müssen, ob sie in der gegenwärtigen Zeit ein wirksameres Friedensinstrument kennen, als es der jetzige Völkerverbund mit allen seinen Mängeln ist.

Deutschland befindet sich nun in der nicht sehr angenehmen Lage, daß es überstimmt worden ist. Das wäre an sich nicht schlimm. Bedenklich ist aber, daß es überstimmt wurde mit Hilfe von kleinen und neutralen Staaten, die an sich durchaus mit dem deutschen Volke sympathisieren und die deutsche Forderung einer beschleunigten Abrüstung unterstützen, die aber den Zeitpunkt für die Einberufung der Abrüstungskonferenz für verfrüht hielten. Diese Völkervertreter sagten sich: Viel schlimmer als eine neue Hinausschiebung wäre die Einberufung einer Konferenz, die infolge der noch fließenden großen Gegensätze zum Scheitern verurteilt wäre. Die Kenntnisheit sieht sich jetzt Jahrhunderten nach Abrüstung, da kommt es auf weitere sechs Monate oder sogar auf ein weiteres Jahr Wartzeit nicht so sehr an. Wenn aber die endlich zusammengetriebene Konferenz ausfällt, dann wäre das für den Abrüstungsgedanken und sogar für den Völkerverbund eine Katastrophe, deren logische Folge neuer Rüstungswahnsinn und neues Völkergewalt wäre.

Man mag diesem vorsichtigen Standpunkt zustimmen oder nicht, letzten Endes bleibt die Tatsache bestehen, daß sich Deutschland in eine eigenartige Situation selbst hineinmanövriert hat. Es hat sich diesmal nicht als Mittler zwischen Ost und West betätigt, sondern es hat den russischen Plan einer sofortigen Gesamtabrüstung demonstrativ unterstützt, obwohl es wußte, daß dieser Plan in der gegenwärtigen Zeit keine Aussicht auf Annahme besaß, nur agitatorischen Zwecken diene und daher praktisch wertlos war. Dieses enge Zusammengehen Deutschlands mit der Sowjetdelegation hat hartes Bestreben in Frankreich, England und vielen neutralen Staaten hervorgerufen. Ob mit der Taktik des Grafen Bernstorff dem deutschen Volk ein praktischer Dienst geleistet wurde, muß daher bezweifelt werden.

Die Ländereinfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs.

Am Samstag nachmittag kamen die Teilnehmer der Ländereinfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs durch Rüstringen-Wilhelmshafen. Auf dem Hofe der Schulpolizei an der Moonstrasse war die Zeitkontrolle. Nach dort mußten alle Fahrer ihre Kraftwagen lenken, sorgsam geleitet durch Fahrer, die an entsprechenden Stellen der Straßen Aufstellung genommen hatten. Das aber auch sonst noch viel Volk die Straße und Gassen umwühlte, brandete nicht besonders hervorgehoben werden. Bei irgend Zeit hatte — vorausgesetzt, daß er sich für den Automobilport interessierte —, sah man schon einmal hin. Selbstverständlich gehört auch die Jugend mit zu den Mitinteressierten. Es ist verwunderlich, welche Sachkenntnis die Knaben schon besitzen. Am Platz der Zeitkontrolle war der Anhang von allem recht. Die Fahrer hatte ihre Lust, dafür zu sorgen, daß sich in Begleitung vor ihrem beim ordnungsgemäß abmildern. Meinte doch ein Schupo-Beamter, wenn er jeden Tag eine solche Autofahrt mitmachen würde, wäre er sicherlich bald tot. Und wenn schon ein Beamter, der gemeint ist, von Berufs wegen Verkehrsmittel zu lösen, in dieser Weise seinen Zeit verbringt, kann man sich ausdenken, was für eine Katastrophe zeitweilig auf dem Platz herrschte. Aber trotzdem wachte sich die Kontrolle glatt ab.

Gestern war der zweite Tag der zehntägigen Tourenfahrt. Am ersten Tage wurde die Strecke Rührup-Danabüch 362,3 Kilometer zurückgelegt. Von Danabüch erfolgte gestern morgen um 8 Uhr, 8.30 Uhr die Weiterfahrt nach Bremen, die über Leer und Wilhelmshafen führte. Gegen 14 Uhr sollten die ersten Fahrer hier in Wilhelmshafen eintrifften. Es war kurz nach 14 Uhr, als von der Gassestrasse der Hauptknoten und Motorschneller erfuhr, daß um 14.14 Uhr gegen die ersten Fahrer auf den Kaiserhof ein. Und dann folgten in kurzen Abständen Fahrer auf Fahrer, Solomachinen und Seitenwagenmaschinen. Bald war der für die Kontrollpause vorgesehene Platz mit allen möglichen Fahrzeugen bestückt. Überwiegend waren die schweren Maschinen von 500, 600 und noch mehr cm-Jahresleistung. Den Höchstwert, 1265,02, hatte eine Infanterie-27-Solomachine, die um einiges (1265,17) nur noch einer der Fahrer auf Fahrer, Solomachinen und Seitenwagenmaschinen. Bald war der für die Kontrollpause vorgesehene Platz mit allen möglichen Fahrzeugen bestückt. Überwiegend waren die schweren Maschinen von 500, 600 und noch mehr cm-Jahresleistung. Den Höchstwert, 1265,02, hatte eine Infanterie-27-Solomachine, die um einiges (1265,17) nur noch einer der Fahrer auf Fahrer, Solomachinen und Seitenwagenmaschinen.

Bei der Kontrolle, jeder Fahrer mußte durch seine Unterfahrschicht die Richtigkeit der eintägigen Leistungen, wurde mitgeteilt, daß für die Teilnehmer auch ein Tischleinbedeckter hergerichtet war, also es belegte Brötchen, Kaffee, Zigaretten und Zigaretten nach beliebiger Auswahl gab. Diese Kunde wurde freundlich und mit Dankbarkeit begrüßt, hatten doch viele Teilnehmer seit der Abfahrt am Morgen nichts zu sich genommen. Für die zuerst Angekommenen bot sich denn auch genügend Gelegenheit, ihre ermittelten Schenkeisierer wieder aufzufrischen, denn die Fahrer der ersten Gruppe erfolgte erst um 14.40 Uhr. Daneben wurden dann die Maschinen nachgesehen, Benzin und Öl nachgefüllt, soweit es notwendig war.

Von den Einzelmitgliedern, soweit sie Zutritt zu dem für die Fahrer vorgesehenen Raum hatten, wurden inszwischen die Maschinen einer Witterung unterworfen. Die großen Motorschneller waren durch mehrere Maschinen vertreten, andere wieder hatten mit einem Fahrer gefahren. Auch die Fahrer mußten Antworten auf manche Frage über die Fahrt und vorgefallenen Ereignisse geben. Und somit erfuhr man auch, daß sich leider in der Nähe von Leer ein tödlicher Unfall zugefallen hatte. Der Fahrer Eugen Hattenlocher, Hültingen, der eine Schüttöff-Seitenwagenmaschine fuhr, wurde beim Überholen von einem

anderen Fahrer getreift, wodurch er die Gewalt über seine Maschine verlor und diese sich überflieg. Hattenlocher wurde getötet, während sein Beifahrer glücklicherweise unversehrt blieb. Die Teilnehmer, nach denen noch zwei Fahrer im Krankenhaus Aufnahme gefunden haben sollten, hatten sich beim Eintreffen des Schlussschlusses als unrichtig heraus. Die Fahrer hatten in aller Gemütsruhe an ihrer Maschine herumgehoben. Einen Unfall hatte am ersten Tage auch die Fahrerin Henni Köhler, Berlin, die einzige Dame, die eine Solomachine von 739 cm-Jahresleistung fuhr. Sie erklärte uns auf unsere Fragen, daß die Sache nicht gar so schlimm war. So war kommt vor und geht auch vorüber, meinte sie. Als Vertreterin des schwachen Geschlechts erfuhr sie sich einer besonderen Aufmerksamkeit, doch war die junge, fast vierjährige Fahrerin höchst bemüht, sich dieser Beachtung zu entziehen. Sie war auch eine der ersten mit, die den Kontrollplatz wieder verließen. Ohne mangelnde Rücksichtnahme geht auch solche Fahrt nicht ab. Ein Fahrer beantragte bei seiner Ankunft lediglich hundert Sitzpunkte, weil ihm unterwegs die Gabel gebrochen war. Ein anderer Spätkommer hatte drei Kesselpannen und der Fahrer Richard Schott, Berg, der eine Jungsolomachine fuhr, legte die ganze Strecke von Rührup mit nur einem Zylinder zurück. Erst in Bremen wird er seine Maschine in Ordnung bringen können. Diese Fahrt ist sicherlich eine außerordentliche sportliche Leistung. Einzelne Fahrer flagten aus darüber, daß in der Gegend von Weppen Riegel auf die Straßen gesteckt waren, die Reisenden verursachten.

Als die ersten Fahrer den Platz wieder verließen, waren noch längst nicht alle eingetroffen. Das Ein- und Ausfahren sollte erst am nächsten Tag für die am Tag diensttuenden Schupo-Beamten die Aufmerksamkeit. Münter glitten die Maschinen recht dicht aneinander vorbei. Je später es aber wurde, um so geringer wurde das Gedränge, auch verließ ein großer Teil der Teilnehmer die nähere Umgebung des Kontrollplatzes, als gegen 18.45 Uhr der Schlussschlus eintraf, herrschte schon merkwürdige Ruhe.

Zum Schluß seien noch einige Angaben über das Ergebnis des zweiten Tages bis zur Kontrollstelle Wilhelmshafen

gemacht. Es kartierten gestern morgen von Danabüch 126 Fahrer. Als Ausfahrende wurden vier Fahrer gemeldet, während drei Fahrer bis zum Eintreffen des Schlussschlusses noch nicht angekommen waren, die vorgezeichnete Zeit also nicht innegehalten hatten. Insgesamt kartierten die hiesige Kontrollstelle 119 Fahrer. Die Fahrer, die zusammen aus Berufsfahrern, die für die einzelnen Fahrer fuhrten und Amateurfahrern. Wie das Verhältnis der Fahrer zueinander ist, läßt sich nicht genau feststellen, doch dürften sich beide Gruppen die Waage halten. In bezug auf die Ausnutzung der Maschine sind die Berufsfahrer besser daran, weil die Werte das Risiko tragen, und je nach genügend Erfahrungsmaterial zur Verfügung stellen. Der Amateur muß schon langwierig mit seiner Maschine umgehen, hinzu kommt auch, daß er die Kosten der Fahrt selbst decken muß. Die Ankunft in Bremen war für 17 Uhr, 17.30 Uhr vorgehoben. Die Strecke Danabüch-Bremen beträgt 362,3 Kilometer. Insgesamt haben die Fahrer über 3500 Kilometer zurückgelegt. Von Bremen fuhrten sie nach Rührup und dann geht es weiter über Danzig (vorläufig ist Rührup), Stettin, Krefeld, Düsseldorf, Wien bis Dresden, wo die Fahrt am 3. April ihr Ende findet.

Dereinskender.

Freie Turnerschaft Rüstringen. Mittwoch, 28. März, abends 8 Uhr: Jugendversammlung bei Defens.
M.T.S. Germania, e. B. Sonnabend, 31. März, abends 7.30 Uhr: Schulentlassungsfeier bei Heintzen (Gießbühnen-Boh): die Eltern und Erzieher sind besonders hierzu eingeladen. Abends 9 Uhr: Gemütliches Beisammeln der Mitglieder. — Dienstag, 3. April, abends 8.30 Uhr: Jahreshauptversammlung (einfach Turnern). — Karfreitag, abends 6 Uhr: Vereinsjugendversammlung, anschließend Vorstandssitzung.
Arbeiter-Turn- und Sportverein Heppens. Dienstag, 3. April, abends 7.30 Uhr: Sitzung sämtlicher Lehnter und der Stammschiffen in der Sportplatzhalle. Der Vorstand.
Freier Turn- und Sportverein Wilhelmshafen. Am Sonntag, 31. März, abends 8 Uhr, im „Wettspielhaus“ (kleines Beamtenszimmer): Monatsversammlung.
Freie Turnerschaft Neuenroben. Am Sonntag, 31. März, abends 8 Uhr: Beisammeln in der „Kordelstraße“.

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

Sollen sich nach dem Beschließen des Gewerkschaftskongresses, des Arbeitsrates, des Allg. deutschen Beamtensbundes und der Genossenschaftsfrage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft.

Ankündigung erteilt bzw. Material versendet kostenlos die Rechnungsbüro in Rüstringen, Wilhelmshaven Str. 71 (Konsumenten) oder dem Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 58/59

Drucksachen liefern Paul Hug & Co., Rüstringen.

Junge Tiere, die nicht gebeten, kalugungsfähig durch **Dr. Brockmann** Diät-Praktikum-Praxis. „Ohejan!“ Start unumkehrbar! — Zu haben in Apotheken und Drogerien, wo nicht, durch **Dr. Brockmann Chem. Fabr. a. S. H., Leipzig-Str. 54.**

Heilkundige:

H. Aden u. Frau, Peterstraße 96, Sprechstunden 10-12, 4-6 Uhr.
W. Böhmig, Bürenstraße 29, Sprechstunden 9-11, 4-7 Uhr.
F. Janßen, Peterstraße 56, Sprechstunden 9-11, 4-7 Uhr.
F. Wilkens, Bremer Straße 73, Sprechstunden 9-11, 4-7 Uhr.

Das gute Fahrrad

schnittig in der Form, stabil und von langer Lebensdauer, preiswert bei

B. Harmdiercks
Oldenburg. Kurwickstr. 22

Verlobungs-Ringe

feinestes, echt Gold 333 und 585 gestempelt, in allen Preislagen.

Georg Krüger
Inh.: Fr. Gerlitz
Oldenb. Markt 9

Gaskocher für 30 Pf.

Um der gesamten Einwohnerschaft Gelegenheit zu geben, den praktischen, sparsamen und sauberen Verbrauch an Gas beim Kochen, Braten usw. zu erproben, vermieten wir Gaskocher für monatlich 30 Pf. Aufträgen beim

Gaswerk Oldenburg i. O.
Donnerschwerer Str. 26. Fernruf 1040-48.

Enamel- und Aluminium-Kochgeschirre. Büttelwaren, Holzwaren, nur Qualitätsware zu billigen Preisen.

Carl Wihl Meyer
Oldenburg
Hauptstrasse 14/15 u. 56.

Streichfertige Öl- und Lackfarben

Pinself, Schablonen und aller Malerbedarf.

F. Spanhake, Farbenhandlung.
Oldenburg Lange Str. 63, beim Rathaus

Der Werwolf.

Roman von Julie Weitz.

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten).

„Bist du für Kori Olsen — du?“ fragte er drohend.
„Bist du?“ — Wie kommt das auf?“
„Sie brechen ihn nachabend auf, deinen Kori Olsen,“ sagte Tobias und lachte.
„Ena! Ich so große Dingen!“
„Ja, ja!“ rief Tobias und lachte vor sich. „Wenn man Kori Olsen! Sol das Kori Olsen muß brechen!“
„Der ganze Feuer — um Kori Olsen mit dem!“
„Er kann Trin-Alled nicht brechen. Kei, er wird Trin-Alled nicht brechen! Sol das!“ — Tobias freit Trin-Alled! Sie mit ein Kuch! Ein Kuch mit Tobias!“
Er beugte sich dicht über sie. In tierischer Gier schloßen seine gelblichen Augen sie an.
„Du liegst Jörn und Elsi mit und jüdelst in der Frau aus!“
„Aber Beherdigung der, Kich sie den Buben zurück mit solcher Gewalt, daß er taumelte.“
„Kuch mit nicht an, du schamloses Tier! — Dich freit?“
„Verhoht — ein Elsi bist du mir! Weg!“
Und während Tobias aufbrüllte vor Kränkung und Jörn in plumpen Schwanzschweif schüttelte, sein Gleichgewicht wieder zu erlangen, schloß sie die Stubentür an zwischen sich und ihm und schloß den Riegel vor.

15.
Sobald der Abend herantrat, verammelten sich die wehrhaften Büttelkammer auf Bohens Dielen. Der kleine Werwolf eigen nannte, oder wenn sie irgendwo im tiefen Meer verstreut lagerte, der kam mit Senie, weil der Dade. Groß-mutter Boh hatte Torstuh zusammengekauft und Ged und Wera, ein Regiment in Regier zu Kolonie in Brand zu setzen. Die Augen funkelten ihr im Triumph ihres Sieges über die leichtfertige Freigastigkeit der Jugend.
In tiefem Schweigen lehte sich der Zug in Begewung. Es schloßen sich ihm auch viele Fremden an, alle Kage, alles Jungvolk der Kolonie. Jeder wollte bei der Ausruhmung des Werwolfs zusehen, wie er seinen Feind in ein Ereignis stieß, moos man noch Kindern und Rindensindern erzählen konnte beim schauernden Kad, beim schwebenden Feuer.
Somit lehte sich ihm zum Kolohol, nachdem sie Jorne Jorne fällig eingeschlossen hatte. Jorne hatte sie sich mit „Eber dem wunderlichen Widi“ so Strauchfurcht in ver- „Eber dem wunderlichen Widi“ so Strauchfurcht in ver- „Eber dem wunderlichen Widi“ so Strauchfurcht in ver-

Die Laternen der Dera, die oft das Kage nicht gewahrten, schon manche Dinge unglücklich. Bester war's, sie hinter Schloß und Riegel zu halten. Als die alte Kage sehr mit den anderen zum Dassenhof hinlief, jähste sie angstvoll sein. Jorne war nach ihrem Händchen und sah bemüht, daß es dunkel im Schnee lag, ohne Licht, außer der matten Dorflicht hinter den Fenstern, mit viel verfallener Tür. Wahrheitslich hatte ihr Schilling sich schon schloßen gelegt.
Jehn hatte die Schar den Dassenhof erreicht. Gedächtnislos nahmen alle ihren Standort ein, wie es verordnet war; drei händliche Burschen mit gelben Hüten an jede Kette, sechs noch das große Dielenort und an den vier Ecken die Alten. Keine Antwort kam. Sie schloßen Kärker. Sie schloßen gegen das Dielenort mit der Faust, mit Ärgern, mit Hämmern. Nur die Kage brüllte auf bei dem ungewohnten Klang, nur ein Pferd rasselte mit seiner Kette.
Kutterian, der sich beim Zug angeklommen hatte, schüttelte Erbarmen mit den beiden Frauen, mit denen er so oft im jungen Frühjahr die schwarze Moorerde umgraben hatte. Er hielt Jan Kattenbüch's Arm fest, der ein brennendes Fündel Weg auf das Dach schlenbern wollte.
„Ja, ja“, Jan, sollten wir nicht zuvörderst das Vieh herausholen? Er kann uns ja nicht ankommen.
Jan wandte sich fragend zu Kori Ollens Vieh war hartlich. Warum sollten sie es jählich machen?
„Dann zu müssen wir das Tor einlassen“, entschied Kori.
„Voh Kuchung, Kuchung, daß er die Kuch ausbricht!“
Alle Kuchung flogen in Anschlag. Die Kette kroch ins Holz. Das Dielenort wurde eingeschloßen.
„Achtung! — Jadelts anstehen!“ — Die Kette redet voll Wutens an Kuchung.
Einige brangen mit hochgehobenen Füßeln umherleuchtend ein, andere warteten, die Bütteln im Anschlag.
„He, Wermoll, he!“ — Heraus aus dein Loch! — Du kommst ein Schar junge Burschen an moie Derna zum Dassenhof für dich! — Komm an! Komm an!“
„Woh! — Wir wollen dir dein Vieh fangen!“
Während die Kuchung, Stuben und Kammern durchsuchten, führten andere mit geübten Händen Kage und Viehe aus ihren Ständen ins Freie, läßt der Jäger den Strid, schenken die schon schlafenden Büttler auf und trieben die Schweine aus dem Hause.

„Er ist er nicht! Hier ist er nicht!“ und „Hier ist er auch nicht!“ schallten die Rufe und Gegenrufe.
Aber Gepe schau, er könne nicht aus dem Haus entkommen sein. Den ganzen Nachmittage habe sie Jhar aufgeschloß. Nur eben vor ein paar Minuten sei sie zu Bohens Hinderbelaufen. Wenn er unten im Min nicht zu finden sei, so habe er sich jedenfalls oben auf der Giebel im Dera verdrückt. Er werde schon herauskommen, wenn er die Kammern öffnete. Das leuchtete allen ein. Es sollte eine warme Beistand werden!
Sie zündeten nun das Haus an allen vier Ecken an. Dabei sangen sie unaufrichtig: „Wermoll heraus! — Wermoll heraus!“
Sie schrien sehr. Alle seine Schandbitten brüllten sie ihm zu. Jorne sich noch Jzang anzu. Entwichen konnte er nicht mehr. Und sie waren unter sich. Kein Jenge weit und breit als das endlose stumme Moor. Auch war keiner unter ihnen, der sich nicht im Recht fühlte, ein derartiger Kichter unangehören Jrevels, keineswegs ein Nordbrenner.
Groß war die Spannung, wann und wo Ollens erscheinen würde auszufragen. Es war nicht zu erwarten nach seiner kraftvollen Art, daß er sich ohne Gegenwehr lebendig würde rufen lassen. Sogar das Rauchloch oben im Dachstuhl behielten sie im Auge beim Schein der Lichter, die aufschloßen. Aber kein Schrei wurde laut, kein Schloßen, nichts als das Knistern und Gauseln des Feuers, das stetig sich einwärts in das Strohdach, in die trockenen Dachziegel, in die Fensterrahmen langten. Keine Kammern mit Trübsicht, klappten in die Höhe, verdröckten sich schelmig unter dem tief herabhängenden Dachrand, tiefen an den Deckenbalken entlang über Alet und Dielen, begannen sich mit den hüpfenden Kammern von der anderen Seite. In der Stube brannten Schrank und Tisch und Wandbrett. Die Truben glimmten. Wische und Kinder schienen. Jhodan landete das Jhu in den Rausen. Vom Giebel bis zum Giebel leuchte das Haus. Die dicht wirbelnden Schneeflocken schimmerten wie fallende Sterne. Ohnmächtig, sie zu löschen, schienen sie die Glut nur zu mehren; mehrbrennendes Feuer, das sich mit der Zeit, bis mit einem gewaltigen Knallen das ganze flammende Strohdach niederbrach, ein Feuer, das verdröckte, Alet und Dielen, Stube und Kammern überdeckte mit seinen blendenden Feuerwellen.
Und noch immer keine Sprühe von Kori Olsen und kein Pant. Aber vielleicht war es die Art solcher dem Teufel verführerischer Jauherweien, launlos in Alet zu verfallen. Jedenfalls wichen die Kuch auf Juch nicht von dem brennenden Trümmern. Konnte der Teufel nicht seinen Schloßen auf schelmische Weise im letzten Augenblick retten? Sie mußten ihnen Wege halten, bis von der arbeitsamen Wermoll nichts übrig blieb als ein Haufen Wische. (Fortf. folgt.)



Im Frühling des Jahres 1402 machten die Hamburger Kaufleute nach einer kurzen Zeit des Aufatmens die betrübliche Feststellung, daß — wie schon früher — ihrer in See gehenden Schiffe von Seeräubern geplündert wurden. Es waren die Vitalienbrüder, die man noch vor zehn Jahren willkommen geheißen hatte unter der Bedingung, daß sie das Land Dänemark nach Kräften brandschatzen, dagegen die befreundete Stadt Stockholm mit Lebensmitteln versorgen sollten. So verlangten es die Städte Helsingör und Wismar und stellten den Seeräubern „Kaper-“ oder „Stehtbriefe“ aus; sie selber befaßen nämlich nicht genug Schiffe, um den Streit gegen die Dänen allein auszutragen. Die Seeräuber ließen sich das nicht zweimal sagen und machten sich an die Arbeit. Und das Geschäft blühte; denn wer wollte es ihnen verbieten, wenn sie so ganz nebenbei auch einmal ein Hamburger Kaufschiff kaperten? Der Hamburger Rat hatte nun aber die Geschichte satt und wollte endlich seinen Zisch machen. Zu diesem Zweck rüstete er eine Anzahl Wehrschiffe mit starker Mannschaft unter Rikolius Schode und Simon von Utrecht aus. In Helgoland hatten die Raubgesellen ihre Feste aufgeschlagen; und dort saßen ihre gefährlichsten Führer Klaus Störtebeker, Gobeke Michael,



Störtebeker sucht wie ein Löwe...

Widmann und Wgboß, neuen Plänen nach. Da wurde ihnen die Nachricht gebracht, daß mehrere Schiffe, offenbar mit reicher Ladung, von Hamburg aus unterwegs seien. „Hei“, dachten die Vitalienbrüder, „das gibt einen üppigen Fang.“ Und so segelten sie in hohen Erwartungen den Hamburgern entgegen. Wie aber erkannten sie, als diese bei ihrem Anblick nicht, wie es sonst zu geschehen pflegte, sich eiligst zur Flucht rühten, sondern in voller Fahrt auf sie losfuhren. Also kamen sie in feindseliger Absicht! Diese Vermutung fand ihre Bestätigung, als die „Bunte Kuh“, das Hamburger Führerschiff, von Steuerbord Breitseite gab, d. h. alle acht Kanonen abfeuerte. Heulend fuhren die Geschosse durch die Raken und Gasseln der Piratenschiffe und zerlegten die Latelage. Störtebekers Admiralschiff „Seeadler“ wurde von einem Volltreffer am Vordermast schwer beschädigt. Der Seeräuber brüllte auf vor Wut, denn die Zerstörung der Spieren nahm ihm die Manövrierfähigkeit. So mußte er tatenlos zusehen, wie die „Bunte Kuh“ mit vollen Segeln auf ihn anrannte, um



Man brachte ihn gefesselt an Land.

ihm die kühleren Hörner in den Bug zu graben. Eine fürchterliche Erschütterung ließ alle Planen schzen. Die Spannten klitterten, daß alles durcheinander kollerte. Ein gewaltiger Wasserstrahl brach in das Red der Schanzverleibung ein, und der „Seeadler“ sank. Nun blieb der Mannschaft nur noch ein Weg: Hinüber auf das feindliche Schiff! Mit dem Ansturm der Verzweiflung wagten Störtebeker und seine verwegenen Kumpane den Sprung. Aber die Hamburger empfingen sie mit nervigen Häuten. Was nicht schon beim Erstreiten der Reiling über die Planke marschierte und im schäumenden Strudel versank, das mußte vor der Uebermacht zu Boden geworfen und gefesselt. Noch am gleichen Tage geriet auch sein Gefährte Widmann in die Hände der Hamburger. Gobeke Michael und Wgboß entkamen, wurden jedoch ein paar Tage später ebenfalls überwältigt. Als man ihn gefesselt an Land brachte, haute sich die neugierige Menge am Hafen. Das Urteil des Hamburger Gerichts lautete auf „Tod durch das Schwert“. Aber eine Ehre ließ man diesen rauen Gesellen dennoch widerfahren: Als sie zum Richtplatz geführt wurden, ließ man Trommeln und Pfeifen vor ihnen herziehen. Klaus Störtebeker ging aber seinen letzten Gang furchtlos mit erhobenerm Haupte. Dann waltete der Genter seines Amtes.



Der Pilger.

Viele Tagerreisen wandern
Mekkapilger durch die Wüste,
Um die Kaaba, die heil'ge,
Und den schwarzen Stein zu sehen.

Unbarmherzig brennt die Sonne
Auf die ausgeglühten Felsen,
Dörret den Sand, den sein wie Pulver
Jeder Fußstapfen kann verwehen.

Qualvoll lechzt die trockne Zunge
Nach dem Wasser der Oase.
Gurgellaut der Dromedare
Klingt wie Jammer und wie Klagen.

Setend neigt der Beduine
Sich, das Antlitz gegen Mekka,
Not wie Blut versinkt die Sonne.
Wird sie ihm noch einmal tagen?

S. D.

Wie man elektrische Funken erzeugen kann.

Eine Küchenlampe mit langem Zylinder ist ja wohl noch in jedem Haushalt zu finden. Man stehe um die Mitte des Zylinders herum einen Ring aus Stanniol, einen anderen Stanniolstreifen jedoch in der Längsrichtung des Zylinders von seinem Ende bis nahe (nämlich auf 1 cm) an den Ring heran. Nun halte man den Zylinder so, daß man mit der Hand keines der Stanniolblättchen berührt, hülle einen Zylinderpuffer in ein seidenes Tuch und reibe damit lebhaft das Innere des Rohres. Im Dunkeln sieht man dann jedesmal einen Funken von dem Ring zum Streifen überspringen, wenn die Bürste zurückgezogen wird.



kann sich jeder selbst herstellen.

Die alte, vorzeitliche Sonnenuhr der Babylonier, Griechen und Römer, die den Vorzug hat, immer richtig zu gehen, denn — nur die Sonne scheint, kann sich jeder leicht anfertigen, der mit Zirkel und Lineal umzugehen versteht. Um Abb. 2 herzustellen, ziehen wir erst eine Wagerechte AB und eine Senkrechte CD. Beide schneiden sich in E. Von E aus mißt man 2 cm nach B hin ab und nennt den Punkt F. In F trägt man nun den Winkel an, der die geographische Breite unseres Wohnortes bezeichnet (für Rom den Breitengrad aus dem Atlas ablesen), z. B. für Berlin 52 Grad 30 Minuten (52° 30'). Dieser Winkel AFG schneidet die Senkrechte CD in C. Durch C ziehen wir eine Parallele zu AB und schreiben an ihre Enden je eine „6“. Auf der Linie GF errichten wir in F eine Senkrechte, die sich mit CD in I schneidet. Auch durch I zieht man eine Parallele zu AB, nämlich KL. Von I aus trägt man die Strecke IF auf der Senkrechten CD bis zum Punkte D ab und schlägt mit dem gleichen Maß IF im Zirkel einen Halbkreis um D. Diesen Halbkreis teilt man mit Hilfe des Winkelmeßers in 12 gleiche Teile und zieht von D aus durch die Teilungspunkte Strahlen bis zur Geraden KL. Die neuentstandenen Schnittpunkte verbindet man mit C, verlängert die Linien bis zum Rande des Zifferblattes und nummeriert sie von 7 bis 12 und 1 bis 6. Nun fehlt nur noch der Zeiger. Aber den haben wir schnell!

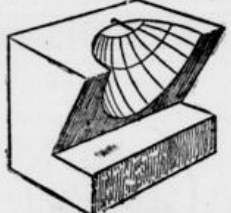


Abb. 1. Die Skaphé, eine Sonnenuhr des Altertums.

Schneidet mit der Schere CF und EF auf und stellt das Dreieck CEF auf die Seite CE. Nun nagelt das ganze Blatt an eine genau nach Süden gerichtete Wand — und ihr habt eine tadellose Sonnenuhr, zu der ihr nichts als die Sonne braucht.

Selbst heute noch wird die Sonnenuhr vielfach verwendet, wenn man die Räuberröhren regulieren will. Allerdings muß man dabei beachten, daß die meisten Orte infolge des schnelleren Verkehrs die europäische Zeit angenommen, d. h. sich auf eine durchgehend gleiche Stunden-

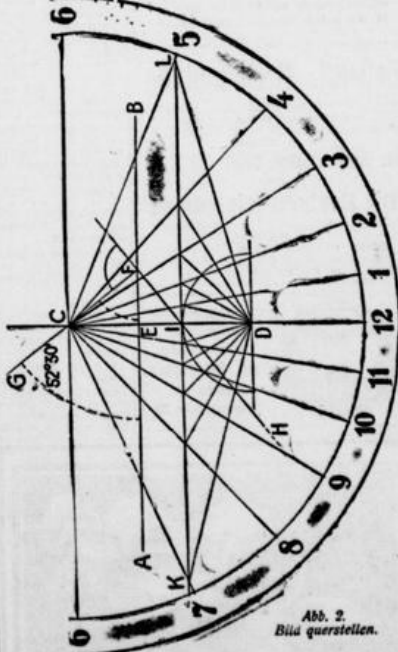


Abb. 2. Bild quergestellt.

bezeichnung geeignet haben. Denn bisher hatte ja doch jeder Breitengrad seine eigene Zeit, wie sie ihm der Stand der Sonne eben gab. Noch heute sieht man Sonnenuhren an manchen alten Kirchthürmen und meist bilden sie eine wirkungsvolle Zierde des Gebäudes.

Aok-Seesand-Mandelkleie

ist ein wirklich gutes, einwandfreies Mittel zur Pflege und Verschönerung der Haut. Ich benutze sie seit 15 Jahren. Sie ist das wirksamste und natürlichste Mittel:

gegen Pickel

und Mitesser und erzielt frisches, gesundes Aussehen. Brief RM 0.20; Karton RM 1.00. Exterikultur, Kolberg.

Soeben erschienen:

Heil, Friedrich: Politisches Handbuch. Ein vollständiger Begleiter. Zweite erweiterte Auflage. Preis in Leinen gebunden RM 5.25.

Braunhut, Julius: Die Wiener Lusttage 1927. Ein Gedenkbuch. Preis broschiert RM 2.50.

Heil, Friedrich: Variations u. Regierungen. Eine internationale Heberlei. Preis broschiert. RM 1.40.

Heil, Friedrich: Argumente gegen den Kapitalismus. Bürgerliche Einwände und sozialistische Antworten. Preis brosch. RM 0.40.

Schöninger, Theres: Die Frau im sozialdemokratischen Parteiprogramm. Preis broschiert. RM 0.35.

Giesel, Otto: Dreihäusle, Vernunft, Arbeitsheute. Preis broschiert. RM 0.35.

Karl Marx und Friedrich Engels: Das kommunistische Manifest. Einleitung von Max Adler. Preis broschiert. RM 0.40.

Vorläufig in der

Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstr. 36, Telefon 2158.

OLDENBURG

Das Beste für die Gesundheit

Molkerei Aug. Schmidt
Damenstr. 10
1000 Berlin

Säuglingsmilch

Nachweislich beste Milch für die Kleinsten. Ist in der Flasche schonend demerzisiert. Wer trinkt sofort erwärmen, nicht aufkochen.

Lieferung nur in 1/2 Liter-Flaschen

Dal der 4. Milchprüfung der Landwirtschaftskammer am 16. März 1928 mit 24 Wertmarken wieder höchstbewertet

Deffentl. Versammlung

veranstaltet von der Ortsgruppe Oldenburg des Deutschen Rentenbundes am Donnerstag, den 22. d. M., nachm. 8 Uhr, in der „Alte“.

Dr. Marie Elisabeth Lüders, M. d. A.

„Die Rentnerversicherung“

Glückselig fest. Der Vorstand. Ausprache

Wähler und Bürgerinnen Oldenburg, bitte durch zahlreiches Erscheinen Ihre Anteilnahme am Schicksal der Rentner!

Qualitätsware

LIKORE

Wahlhandlung

EMIL HINRICHS
Hofung 1. A. •
Hafenstraße 60

GEG

Zu haben nur im Konsum- und Sparverein.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsbüro
Wilhelmshaven • 3017.

Zu am Mittwoch den 22. d. M., 10 Uhr.

Mitglieder-Versammlung

läßt wegen der Reichsversammlung • Betanftung am 27.41

Die Christenvereine

Turnverein Einigkeit

Wilhelmshaven

„Deutsche Turnerschaft“
Sonntags von 20 bis 30
Schülerkassungsfeier
in der Turnhalle an der
Hörsingstr. 10.

Anfang 7 Uhr
Sonntags von 31 bis 39.
Gemütl. Beisammeln
mit Tanzmusik
im Gymnastiksaal.
Anfang 9 Uhr.

NB. Die Turnstunden
sind vom 31. März bis
nach Ostern aus
2756. Der Vorstand.

Lebende Schollen

längst am Schloßhof
und Cöpenburger Str. 12
Beisammeln erbeten.
Tel. 1379.

Gelegenheit!

Ein „Corona“ Tarmen-
tor (wie neu) mehrere
and. Fahrrad. 1. geb.
Wetterab (1/2, 1/3, 1/4) günstig
abzugeben.

Hug, Hermann.
Bantler Markt. Tel. 1306.

Unbedingt zuverlässig
repariert. Jede

Uhr

zu wirklich soliden
Preisen

Chr. Grön.
Uhrmacher.
Wilhelmshaven, Str. 10.

Metall

Arb. u. Gebelarbeiten
läßt aus

ADOLF EDEN
Mechanikmeister
Werdenstraße 62
Tel. 1160

Landestheater

Dienstag, d. 27. März,
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 106.
Vorstellung. „Zoo-
garten“.
Drama von Gerhart
Hauptmann. Schloß-
hof.

Mittwoch, d. 28. März,
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 1. Teil
1. Vorstellung. „Die
Toten“.
Drama von Gerhart
Hauptmann. Schloß-
hof.

Donnerstag, d. 29. März,
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 111.
Vorstellung. „Zoo-
garten“.
Drama von Gerhart
Hauptmann. Schloß-
hof.

Freitag, d. 30. März,
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 112.
Vorstellung. „Zoo-
garten“.
Drama von Gerhart
Hauptmann. Schloß-
hof.

Sonntag, d. 1. April,
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 113.
Vorstellung. „Zoo-
garten“.
Drama von Gerhart
Hauptmann. Schloß-
hof.

Qualitätsware

LIKORE

Wahlhandlung

EMIL HINRICHS
Hofung 1. A. •
Hafenstraße 60

GEG

Zu haben nur im Konsum- und Sparverein.

Konfirmations-Karten

Jugendweih-Karten

in bester Ausführung
von 2 Pfennig an

Oster-Karten

in künstlerischer Ausführung
von 5 Pfennig an

Zu haben in der
Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Tel. 2158

Immer daran denken:

Henko

ist besser!

Henko macht das härteste Wasser schnell weich! Henko
ist beim Einweichen spielend den Schmutz von der Wäsche!
Henko ist beim Putzen und Scheuern billiger und leistet sehr viel!

Donnerstag, den 29. März 20.30 Uhr
in der **Gewerbeschule:**

ABSCHIEDS-ABEND

MATZKE-QUARTETT

Karten bei Fleischer, Paulus, Gerlach.

**Eisen- u. Betten Kinder-
tall.**

Stahlmatr. gürtelg an Private. Katalog 788 Fre.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.). 1926

**Preussisch-Südostliche
Klassen-Lotterie**

Ziehung 1. Klasse
am 20. und 21. April.

= Kauflose =

Gerh. Schwitters

und dessen Mitteilpersonen:
A. E. Harms, Cöpenstr.
J. Sedemann, Cöpenstr.
C. Borsum, Restaurant „Wanderlust“

Suchtsteller Fr. Eilers in Pina
1. W. Acquistapace in Varel

**Kopf-
Kleider-
Flöhe**

Filz-Läuse auch
bei Tieren

vernichtet in einer Minute das bekannte
„Kampold“, nur **Rathaus-Dr. Gerh. E. Kell**, Wilhelmshaven, Straße 62

TEPPICHE Läufer, Divan-
u. Stoppdecken

ohne Anzahlung in
10 Monatsraten liefern:

Agay & Glück, Frankfurt a. M. A. 50
**Größte Teppich-
versand-Haus Deutschlands.**
Scheiben Sie sofort

Für die vielen Kul-
merflamkeiten zur
Konfirmation un-
serer Tochter Julia
danken herzlich
D. Baumann und
Familie

Für die vielen Kul-
merflamkeiten zur
Konfirmation un-
serer Tochter Julia
danken herzlich
D. Baumann und
Familie

Anlässlich der Konfirmation unseres
Sohnes Heinrich sagen wir für die dar-
gebrachten Aufmerksamkeit herzlich
Dank.

W. Meyer und Frau.

Für die uns erwiesenen Aufmerksam-
keiten anlässlich der Konfirmation unserer
Tochter Emma danken wir allen herzlich.

Paul Wendt und Frau
Bremer Straße 77.

Hauptpreis
1400

Auto - Weiss

Konkurrenzlose Preise:
Groß- und
Kleinstbetriebe

Für die vielen Kul-
merflamkeiten an-
lässlich der Konfi-
mation un-
serer Tochter
danken herzlich
D. Baumann und
Familie

Für die vielen Kul-
merflamkeiten an-
lässlich der Konfi-
mation un-
serer Tochter
danken herzlich
D. Baumann und
Familie

Für die vielen Kul-
merflamkeiten an-
lässlich der Konfi-
mation un-
serer Tochter
danken herzlich
D. Baumann und
Familie

Für die vielen Kul-
merflamkeiten an-
lässlich der Konfi-
mation un-
serer Tochter
danken herzlich
D. Baumann und
Familie

Für die vielen Kul-
merflamkeiten an-
lässlich der Konfi-
mation un-
serer Tochter
danken herzlich
D. Baumann und
Familie

Für die vielen Kul-
merflamkeiten an-
lässlich der Konfi-
mation un-
serer Tochter
danken herzlich
D. Baumann und
Familie

Für die vielen Kul-
merflamkeiten an-
lässlich der Konfi-
mation un-
serer Tochter
danken herzlich
D. Baumann und
Familie

Für die vielen Kul-
merflamkeiten an-
lässlich der Konfi-
mation un-
serer Tochter
danken herzlich
D. Baumann und
Familie

Für die vielen Kul-
merflamkeiten an-
lässlich der Konfi-
mation un-
serer Tochter
danken herzlich
D. Baumann und
Familie

Neues Schauspielhaus
Dir. Robert Hellwig.

8.15 Heute und folgende Tage: 8.15

Drei Mädel von heute

Operette in 3 Akten. Musik von Hans May
Regie: Otto Bruck.
Musikalische Leitung Hans Mayer

Hemeling Bierhalle

Inh. A. Frick

Rüstringen, Mellumstr. 7

Guter urgerlicher Mittagstisch
Jeden Sonnabend
Groß-Preiskat!
Prima Preise
Sonntags ab 8 Uhr. Konzert
mit Tanzanlagen

Wollt man seit Jahrzehnten
seine Pflanze preiswert u. gut
Bei Schwarzenberger ??

Eske Metzger Weg 101 Hörnstraße

**Oldenburgisches
Technikum Varel**

Das Sommer-Semester
beginnt am 16. April

Für erwiesene Aufmerksamkeit an-
lässlich unserer Vermählung danken
wir herzlich

Karl Tedsen u. Frau Mariechen
geb. Tjaden.

Statt Karten.

Für die Teilnahme, die uns bei unserem
schweren Verlust in so reichem Maße ent-
gegengebracht wurde, und für die vielen Kran-
spenden danken wir herzlich. Auch sagen wir
allen, die unsere lieben Entschlafenen das
letzte Geleit gaben, ganz besonders Herrn Pastor
Tünnies für die herzlichen Worte und sein
tröstliches Gedächtnis am Grabe unseren innigsten
Dank.

Frau D. Gerken
nebst Angehörigen.

Todesanzeige.

Pötzlich und unerwartet starb mein
lieber, guter Mann, unser guter Vater

Adolf Munsch

Schlachtermester
im Alter von 50 Jahren.
In tiefem Schmerz:

Thea Munsch
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donner-
stag, den 27. März, nachm. 2 Uhr, vom
Tranerhause, Marktstr. 41, aus statt.

Nachruf!

Heute verstarb der Fleischer-Innungs-
Obermeister, Herr

Adolf Munsch.

Der Verstorbene gehörte seit dem
Jahre 1922 dem Schlachthof-Gemeinschaft
an. Er hat stets allen Fragen, die den
Schlachthof betrafen, reges Interesse
entgegengebracht. Wir werden ihm ein
ehrendes Andenken bewahren.

Wilhelmshaven, den 26. März 1928.

**Schlachthofgemeinschaft
Wilhelmshaven-Rüstringen.**

Balfanz, Bürgermeister 2764

Nachruf.

Am 26. März starb plötzlich und
unerwartet an Herzschlag unser lieber
Obermeister, der

Adolf Munsch

im 51. Lebensjahre.

Die Fleischerinnung verliert in dem
dahingegangenen einen beliebten Kol-
legen und Führer, dessen gute Charak-
tereigenschaften und unermüdeten Wirken
und Streben für die Innung bis zum
letzten Augenblick uns allen ein be-
achtendes Vorbild sein wird.

Wir werden ihm unser Grab blass
ein ehrendes Andenken bewahren.

**Freie Fleischerinnung
Wilhelmshaven.**

Nachruf.

Am 26. März starb plötzlich und
unerwartet an Herzschlag unser lieber
Obermeister, der

Adolf Munsch

im 51. Lebensjahre.

Die Fleischerinnung verliert in dem
dahingegangenen einen beliebten Kol-
legen und Führer, dessen gute Charak-
tereigenschaften und unermüdeten Wirken
und Streben für die Innung bis zum
letzten Augenblick uns allen ein be-
achtendes Vorbild sein wird.

Wir werden ihm unser Grab blass
ein ehrendes Andenken bewahren.

**Freie Fleischerinnung
Wilhelmshaven.**

Nachruf.

Am 26. März starb plötzlich und
unerwartet an Herzschlag unser lieber
Obermeister, der

Adolf Munsch

im 51. Lebensjahre.

Die Fleischerinnung verliert in dem
dahingegangenen einen beliebten Kol-
legen und Führer, dessen gute Charak-
tereigenschaften und unermüdeten Wirken
und Streben für die Innung bis zum
letzten Augenblick uns allen ein be-
achtendes Vorbild sein wird.

Wir werden ihm unser Grab blass
ein ehrendes Andenken bewahren.

**Freie Fleischerinnung
Wilhelmshaven.**